

TÄTIGKEITSBERICHT
2003/04

November 2004

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert Sie über die vielfältigen Aktivitäten „unserer“ GEFIU im Zeitraum 2003/04. Bewusst spreche ich von „unserer“ GEFIU, weil die Veranstaltungen des zurückliegenden Jahres ohne die engagierte Mitwirkung aller Beteiligten - Teilnehmer, Referenten und großzügige Gastgeber - nicht hätten zustande kommen können. In diesem Sinne ist die GEFIU kein Anbieter von Dienstleistungen, sondern ein starkes Team. Ich möchte allen, die im zurückliegenden Jahr die Arbeit der GEFIU so tatkräftig unterstützt und getragen haben, als Mitglied im Vorstand, als Vorsitzender oder als Mitglied eines Arbeitskreises, als Gastgeber oder als Teilnehmer unserer Zusammenkünfte, sehr herzlich danken.

Im 35. Jahr des Bestehens trauert die GEFIU um Dr. Hans A. Godefroid, der am 7. August 2004 im Alter von 86 Jahren in Berlin verstorben ist. Herr Dr. Godefroid war 1969 maßgebliches Gründungsmitglied der GEFIU als Vereinigung der Finanzverantwortlichen deutscher Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel, Verkehr sowie Versicherungen, Banken und anderen Finanzdienstleistern. Von 1969 bis 1977 war er Mitglied des Vorstandes und seitdem Ehrenmitglied der GEFIU.

Herr Dr. Godefroid war zudem einer der Gründer der International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI) im Jahr 1970. Nachdem er zunächst als IAFEI Vice-President Europe tätig war (1971 - 1973), übernahm er 1973 - 1975 die Präsidentschaft und später die Funktion des Chairman (1975 - 1977) der IAFEI. Von den Mitgliedsinstituten wurde er 1978 zum IAFEI Executive Director gewählt, 1979 zum Secretary and Executive Director. Im Executive Committee wirkte er mit bis 1985, mit seinem Rat stand er der IAFEI bis Anfang der neunziger Jahre zur Verfügung. Seit 1978 war Herr Dr. Godefroid Honorary Chairman der IAFEI.

Über zwei Jahrzehnte hat Herr Dr. Godefroid mit großer Integrationskraft und beharrlicher Initiative die fachliche Zusammenarbeit von Finanzverantwortlichen der Wirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene gefördert und zu Erfolgen geführt. Wir denken an ihn mit großer Dankbarkeit und fühlen uns seinem Wirken auch für die Zukunft verpflichtet.

Die im vergangenen Jahr als „Gespräch mit den Ratingagenturen“ begonnene Reihe von GEFIU-Sonderveranstaltungen auch außerhalb der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen wurde am 19. Oktober 2004 fortgesetzt mit dem Thema „Internes Rating der Banken, Basel II“. Die GEFIU möchte diese Veranstaltungsreihe auch in Zukunft fortführen, um das Gespräch und den Austausch über aktuelle Themen zu intensivieren.

Im Juli 2004 fand nun bereits zum zweiten Mal ein Workshop für Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften statt, in diesem Jahr zum Thema „Rechnungslegung nach IAS/IFRS für mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften“. Bewusst wurden wieder Vorträge und Erfahrungsberichte von Praktikern als Schwerpunkt der Veranstaltung gewählt. Mit dieser Aktivität beabsichtigt die GEFIU zugleich eine Öffnung des Mitgliederkreises auch für die Finanzgeschäftsführer dieser Unternehmenskategorie. Zu der Veranstaltung kamen mehr als 40 Teilnehmer, darunter sechs Vertreter aus in der GEFIU vertretenen Unternehmen.

Der Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“ hat im vergangenen Jahr in mehreren Sitzungen weitere Stellungnahmen zu Entwürfen der nationalen und internationalen Standardsetter erarbeitet. Herr Dr. Peter Siebourg wird zum Jahresende die Leitung des Arbeitskreises „Externe Rechnungslegung“ abgeben. Während seines Vorsitzes hat sich der Arbeitskreis in Fragen der Unternehmenspublizität für unsere Mitgliedsunternehmen als lebendiges Forum des aktiven Meinungsaustausches und der Meinungsbildung erwiesen. In die lebhafteste Diskussion um die Einführung internationaler Rechnungslegungsstandards konnte sich die GEFIU dank der Initiative des Arbeitskreises durch Stellungnahmen gegenüber dem DRSC und dem IASB in vielfacher Weise aktiv einbringen und dabei die Interessen unserer Mitglieder vertreten. Dabei war der Arbeitskreis stets offen für das konstruktive Gespräch mit anderen GEFIU-Arbeitskreisen. Als Vorstand und im Namen unserer Mitglieder möchten wir Herrn Dr. Siebourg für das langjährige Engagement und die geleistete Arbeit sehr herzlich danken. Als neuen Arbeitskreisleiter hat der Vorstand der GEFIU Herrn Dr. Bernd Haeger, E.ON AG, benannt. Ihm danken wir für die Bereitschaft, die begonnene Arbeit fortzusetzen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg.

Die Jahrestagung des GEFIU-Arbeitskreises Kapitalmarkt fand unter dem Veranstaltungstitel „Bilanzverkürzungen durch Kapitalmarktösungen“ im Januar 2004 in bewährter Weise in München statt. Nachdem in den letzten beiden Jahren die klassischen Möglichkeiten der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung im Mittelpunkt standen, lag der Fokus in diesem Jahr auf Maßnahmen zur Verbesserung der Bilanzrelationen. Die Arbeitskreise Leasing und Treasury haben in ihren jeweiligen Arbeitstreffen den Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der dort repräsentierten Unternehmen in bewährter Weise fortgesetzt.

Eine weitere Facette in den Aktivitäten des zurückliegenden Jahres bildete nicht zuletzt auch das jährlich stattfindende Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich in Kronberg.

Zu dem jährlich in wechselnden Regionen veranstalteten Weltkongress des internationalen Dachverbandes der nationalen Financial Executives Institutes hat im vergangenen Jahr der italienische Verband „Associazione Nazionale Direttori Amministrativi e Finanziari“ (andaf) für

11. - 13. Oktober 2004 nach Florenz eingeladen. Die Konferenz stand unter dem Generalthema „Business Renaissance - Storms are not forever“. Die GEFIU war an diesem Kongress durch sechs Teilnehmer vertreten. Als Referenten aus Deutschland wirkten mit Herr Prof. Dr. Klaus Pohle, Präsident des DRSC, und Herr Rudolf Ferscha, Chief Executive Officer, Eurex Frankfurt AG. Der nächste IAFEI World Congress findet statt vom 4. - 6. Dezember 2005 in Manila/ Philippines. Im November 2004 hat mich der Board of Directors zum Vice Chairman der IAFEI gewählt. Hierdurch wird die GEFIU auch zukünftig die internationale Zusammenarbeit innerhalb der IAFEI aktiv mitgestalten können.

In der IGTA, dem internationalen weltweiten Dachverband von Treasury Associations, ist die GEFIU weiterhin vertreten. Darüber hinaus ist die GEFIU auch Mitglied in der EACT (Euro-Associations of Corporate Treasurers), wo der Schwerpunkt der aktiven Zusammenarbeit liegt.

Ich wünsche Ihnen und uns als GEFIU die erfolgreiche Fortsetzung unserer gemeinsamen Arbeit.

Helmut Schnabel

Vorsitzender des Vorstandes

Inhalt

| | Seite |
|--|-------|
| I. Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführung und Anschrift | 5 |
| II. Verzeichnis der Arbeitskreise | 7 |
| III. Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise | 8 |
| IV. Mitgliedschaft in internationalen Organisationen | 22 |
| V. Internationale Zusammenarbeit | 23 |
| VI. 21. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich | 25 |
| VII. Veranstaltungen und Stellungnahmen | 27 |

I. Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführung und Anschrift

Vorstand:

| | |
|--|---|
| Helmut Schnabel, Vorsitzender | Asecuris Asset Management KAG mbH, Frankfurt am Main |
| Hero Brahms, Stellvertretender Vorsitzender | Wiesbaden |
| Dr. Ferdinand Graf von Ballestrem | MAN Aktiengesellschaft, München |
| Klaus Feinen | Düsseldorf |
| Dr. Bernhard Klofat | Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück |
| Klaus Kühn | Bayer AG, Leverkusen |
| Prof. Dr. Felix Liermann | Frankfurt am Main |
| Dr. Karl-Hermann Lowe | Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München |

Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung am 14. November 2003 gewählt.
Seine Amtszeit endet mit dem Tage der Mitgliederversammlung am 12. November 2004.

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied:

Prof. Dr. Felix Liermann

Telefon: (069) 593502
Telefax: (069) 15055753
E-mail: liermann@gefiu.org

Geschäftsstelle:

GEFIU
Dahlienweg 11
D-61381 Friedrichsdorf

Telefon: (06172) 598709
Telefax: (06172) 598710
E-Mail: info@gefiu.org

www.gefiu.org

Bankverbindung:

Konto-Nr. 6334114
Commerzbank Frankfurt am Main
BLZ 500 400 00

II. Verzeichnis der Arbeitskreise

| Arbeitskreise | Leitung |
|--|---|
| "Externe Rechnungslegung" | Dr. Peter Siebourg, BMW AG Peter.Siebourg@bmw.de (bis Dezember 2004) Dr. Bernd Haeger, E.ON AG bernd.haeger@eon.com (ab Januar 2005) |
| "Leasing" | Dr. Manfred Eberts, Linde Leasing GmbH Manfred.Eberts@linde.de |
| "Kapitalmarkt" | Dr. Karl-Hermann Lowe, Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft Karl-Hermann.Lowe@allianz.de |
| "Erfahrungsaustausch über Funktion und Organisation des Finanzwesens (Treasury) in mehrdivisionalen Unternehmen" | Helmut Schnabel, Asecuris Asset Management KAG mbH Helmut.Schnabel@asecuris-asset.com |

III. Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise

Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“

Der Arbeitskreis befasst sich mit der Entwicklung des Rechnungswesens auf internationaler und nationaler Ebene. Ferner werden die Organisation, Geschäftsentwicklung und das Rechnungswesen der jeweils gastgebenden Unternehmen vorgestellt. Hierzu trafen sich die Mitglieder am 8. Januar 2004 bei der Altana AG in Bad Homburg v. d. H., am 10. Mai 2004 bei der Bertelsmann AG in Berlin und am 6. Oktober 2004 bei der Bayer AG in Leverkusen.

Zukunft der Rechnungslegung in Deutschland

Auf der 35. Ordentlichen Mitgliederversammlung der GEFIU haben Herr Dr. Bärtels, BMW AG, und Herr Schneider, BASF AG, den Mitgliedern der GEFIU im Rahmen von Vorträgen die Thesen des Arbeitskreises zur „Zukunft der Rechnungslegung in Deutschland“ vorgetragen: Der Arbeitskreis hält das Nebeneinander von Rechnungslegungsvorschriften nach HGB und IAS/IFRS für nicht sinnvoll. Grundsätzlich ist daher anzustreben, dass alle Unternehmen nach IAS/IFRS bilanzieren. Allerdings sollten Größenkriterien für Unternehmen festgelegt werden, bei denen eine Bilanzierung nach IAS/IFRS nicht sinnvoll ist. Es wird die Errichtung eines eigenständigen Steuerrechts befürwortet. Unternehmen, die auf Grund der Größenkriterien nicht nach IAS/IFRS bilanzieren müssen, sollten verpflichtet werden, auf Basis dieses eigenständigen Steuerrechts eine Steuerbilanz zu erstellen, die gleichzeitig handelsbilanziellen Zwecken dient. Der Weg zur Errichtung eines eigenständigen Steuerrechts kann im Wege einer Übergangslösung auch erfolgen, indem das HGB derart angepasst wird, dass es gleichzeitig voll für steuerbilanzielle Zwecke verwendet werden kann. Ferner wurde die Errichtung einer staatlich beaufsichtigten Enforcement-Behörde befürwortet. Die Thesen des Arbeitskreises wurden lebhaft und kontrovers diskutiert.

Lagebericht

Der Arbeitskreis hat sich sehr intensiv mit dem Entwurf des DRS 20 „Lageberichterstattung“ befasst und eine umfangreiche Stellungnahme erstellt. Den Vorschlag des DRS, für wesentliche Kennzahlen Planwerte für die nächsten zwei Jahre darzustellen, hat der Arbeitskreis als nicht praktikabel abgelehnt. Zwingend sollte nur ein verbaler Ausblick auf das folgende Jahr

vorgesehen werden. Der überarbeitete Vorschlag des E-DRS 20 sieht nur noch einen Ausblick für das folgende Jahr vor, aber weiterhin mit quantitativen Angaben.

Gliederung der Bilanz

Der überarbeitete IAS 1 schreibt zwingend vor, dass die Bilanz nach Fristigkeiten zu gliedern ist. Der Arbeitskreis hat in den letzten beiden Sitzungen ein Beispiel einer neuen Gliederung entworfen, um die Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse zu fördern. Die vom Arbeitskreis erarbeitete Bilanzgliederung wurde auch dem Rechnungslegungs-Interpretations-Committee (RIC) zur Verfügung gestellt, das sich ebenfalls mit diesem Thema befasst.

IFRIC D3 „Determining whether an Arrangement contains a Lease“

Der Arbeitskreis hat gegenüber dem IASB eine schriftliche Stellungnahme zu IFRIC D3 abgegeben.

Wechsel in der Leitung des Arbeitskreises

Herr Dr. Peter Siebourg wird Ende März 2005 aus dem aktiven Dienst der BMW AG ausscheiden und damit die Leitung des Arbeitskreises „Externe Rechnungslegung“ abgeben. Als neuen Arbeitskreisleiter hat der Vorstand der GEFIU Herrn Dr. Bernd Haeger, E.ON AG, benannt.

Arbeitskreis „Leasing“

Der Arbeitskreis Leasing befasst sich mit der Entwicklung des Leasing auf nationaler und internationaler Ebene. Durch die Zusammensetzung der Arbeitskreisteilnehmer - Vertreter sowohl der Leasingnehmer als auch der Leasinggeber wie auch der Refinanzierer - bietet sich die Möglichkeit, anstehende Fragen und Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Der Arbeitskreis trifft sich zweimal im Jahr. Aktuelle Leasingfragen bestimmen im wesentlichen die Themenschwerpunkte.

Am 19. März 2004 tagte der Arbeitskreis bei der AGV GmbH in Wiesbaden, am 24. September 2004 war die KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. in Grünwald Gastgeber des Arbeitskreises. Folgende Themen standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt.

Substanzwertrechnung / Ratingprozess

Bereits auf der Herbstsitzung 2003 wurde eingehend auf das BDL-Substanzwertschema eingegangen, das inzwischen in gedruckter Form vorliegt. Aufbauend darauf wurde nun der Frage nachgegangen, welche Rolle die Substanzwertrechnung innerhalb des Ratingprozesses einer Bank spielt. Herr Kutscher von der HSH Nordbank gab mit seinen Ausführungen einen interessanten Einblick in den Ratingprozess einer Bank. Im Rahmen von Basel II stellen die geplanten Eigenkapitalvorschriften für Banken viele Leasinggesellschaften vor neue Herausforderungen. Festzuhalten bleibt, dass eine Substanzwertrechnung Voraussetzung ist, um eine Leasinggesellschaft überhaupt bewerten zu können. Die derzeit existierenden unterschiedlichen Ratingansätze der Banken können dabei durchaus zu unterschiedlichen Beurteilungsergebnissen führen. Es wurde die Meinung vertreten, dass sich die verschiedenen Ratingansätze mit der Zeit über den Markt selbst regulieren werden. Um die hohen Anforderungen von Basel II erfüllen zu können, ist nach Meinung der Herren Scheller und Thiesen von der inveos cth GmbH ein Controlling- und Planungswerkzeug für Leasinggesellschaften notwendig. Hierzu wurde das Programm „Trigonis“ präsentiert, das Analysen, Simulations- und Planungsrechnungen auf Basis des bestehenden Datenbestandes beinhaltet. Mit „Trigonis“ soll auch der Substanzwert zu den jeweiligen Bilanzstichtagen - bei Bedarf sogar quartals- oder monatsweise - ermittelt werden können.

Immobilien-Leasing in den EU-Beitrittsländern

Bei allen Ländern handelt es sich im Prinzip um potentielle Märkte für Immobilien- und Mobilien-Leasing. Die Dynamik in diesen Ländern kann anhand ausgewählter volkswirtschaftlicher Kennzahlen eindrucksvoll dargestellt werden. In dem Vortrag von Herrn Rüdinger (LHI Leasing) stand die zentrale Frage im Mittelpunkt, inwieweit den Wünschen der Kunden mit einem entsprechenden Angebot seitens der Leasingbranche entsprochen werden kann. Im Detail stellte Herr Rüdinger die Erfahrungen seines Hauses in Polen dar.

Bei der Begleitung in den neuen EU-Beitrittsländern werden häufig von den Kunden folgende Anforderungen gestellt: 100 Prozent Finanzierung, Leasingkonzeption sollte überwiegend off-balance gestaltet sein, Währungsrisiken sollten - wenn möglich - eliminiert werden, rechtliche und steuerliche Planungssicherheit sollte gewährleistet sein, keine Einbindung der deutschen Muttergesellschaft sowie schnelle und flexible Umsetzung. Herr Rüdinger wies darauf hin, dass dieser Wunschkatalog sich so in den neuen EU-Beitrittsländern selten darstellen lässt. Insbesondere die Finanzierung stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. So ist z. B. eine Finanzierung in diesen Ländern ohne einen entsprechenden Eigenkapitaleinsatz bzw. eine entsprechende Mit-haftung nur schwer darzustellen. Herr Rüdinger wies in seinen Ausführungen auch darauf hin, dass „deutsche Denkstrukturen und -muster“ nicht oder nur schwer auf diese Länder übertragbar sind. Der Aspekt der unterschiedlichen Mentalitäten im Geschäftsgebaren werde sehr häufig unterschätzt.

Geldwäschegesetz

Die deutschen Leasinggesellschaften unterliegen seit 1993 den Vorschriften des GwG (Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten, Geldwäschegesetz). In einer Novellierung im Jahre 2002 kam für die Leasingbranche die Verpflichtung zur Identifizierung des Vertragspartners hinzu. Diese Verpflichtung gab es bis dato nach § 154 AO in erster Linie nur für Banken. Leasinggesellschaften waren davon nicht betroffen. Die Umsetzung stellt viele Gesellschaften nun vor praktische Probleme. Herr Scharf von der Gefa Leasing wies in seinen Ausführungen auch auf die dritte EU-Geldwäscherichtlinie hin, von der mittlerweile ein erster Entwurf vorliegt. Die Leasingbranche ist derzeit im Gespräch mit dem Bundesinnenministerium, um den Pflichtenkatalog aus dem GwG abzustimmen. Darüber hinaus wird vor allem der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) die weiteren Entwicklungen beobachten, um unmittelbar reagieren zu können.

Arbeitskreis „Kapitalmarkt“

„Bilanzverkürzungen durch Kapitalmarktlösungen“

Die Jahrestagung des GEFIU-Arbeitskreises Kapitalmarkt fand am 23. Januar 2004 im Hause der Allianz in München statt. Dr. Karl-Hermann Lowe, Mitglied des Vorstandes der Allianz Versicherungs-AG, begrüßte als Gastgeber und Arbeitskreisvorsitzender die etwa 40 Teilnehmer sowie die Referenten. Nachdem in den letzten beiden Jahren die klassischen Möglichkeiten der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung im Mittelpunkt standen, lag der Fokus in diesem Jahr auf Maßnahmen zur Verbesserung der Bilanzrelationen. Unter dem Veranstaltungstitel „Bilanzverkürzungen durch Kapitalmarktlösungen“ waren einerseits Asset Backed Securities (ABS) und andererseits Auslagerungen von Pensionsverpflichtungen über Funding-Lösungen die Hauptthemen. Ziel der Veranstaltung war es, die aktuelle Situation zu beleuchten und auf die praktischen Aspekte solcher Kapitalmarktlösungen - wie auch auf die Ratingproblematik - einzugehen. Im Laufe der Agenda wurden die beiden Themenkomplexe von insgesamt vier Rednern behandelt.

Asset Backed Securities (ABS)

Im ersten Vortrag führte Herr Felix Blumenkamp, Senior Portfolio Manager und Leiter des ABS Teams bei der Allianz Capital Managers GmbH, das Auditorium in das Thema ABS ein. Anhand einer beispielhaften ABS-Transaktion skizzierte er die wesentlichen Merkmale einer solchen Transaktion: Er beschrieb die zentrale, emittierende Funktion der Einzweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle), zeigte die Rolle der Tranchierung im Kontext der Kreditqualität von verbrieften Forderungen auf und ging auf unterschiedliche ABS-Strukturen ein. Im Folgenden wurden die Ursprünge des ABS-Marktes in den USA herausgestellt. Hierbei wurden die beinahe doppelt so hohen Emissionsvolumina im Vergleich zum europäischen Markt als ein deutliches Zeichen für den „Vorsprung“ des amerikanischen Kapitalmarktes in der ABS-Disziplin gedeutet. Dennoch etablierten sich ABS aufgrund eines in den letzten Jahren konstant gestiegenen Emissionsvolumens - in 2003 wurden ca. 200 Mrd. Euro ABS-Emissionen getätigt - auch in Europa langsam zu einem eigenen Kapitalmarktsegment. Mit Blick auf das Jahr 2004 erwartete Herr Blumenkamp ein weiteres Ansteigen des Emissionsvolumens und eine wachsende Popularität von Verbriefungen - nicht zuletzt auf Grund der True Sale Initiative der Kreditanstalt für Wiederaufbau Bankengruppe (KfW).

Genau hieran schloss sich das Thema des folgenden Vortrages an. Dr. Dieter Glüder, Direktor und Leiter der Kreditverbriefung bei der KfW, referierte in seinem Vortrag „Asset Backed

Securities als Instrumente der Unternehmensfinanzierung“ schwerpunktmäßig über True Sale Transaktionen und synthetische ABS-Strukturen. Hierzu arbeitete er insbesondere die Differenzierung zwischen True Sale und synthetischen ABS-Strukturen heraus. Im Kontext der synthetischen ABS-Strukturen ging er dabei auf die in Deutschland vorherrschenden Kreditderivate bzw. Credit Default Swaps ein und konstatierte, dass lediglich das Kreditrisiko mit diesen Instrumenten transferiert werden kann, jedoch keine bilanzverkürzenden Effekte erzielt werden. Bei True Sale Transaktionen zeigte Dr. Glüder gerade diese bilanziellen Wirkungen auf und verdeutlichte die sinkende regulatorische und auch ökonomische Eigenkapitalbindung. Durch ein aktives Portfoliomanagement im Sinne eines systematischen Zukaufs und Verkaufs bzw. Transfers von Risiken mittels ABS-Strukturen sei den Banken ein Erhalt und sogar ein Ausbau der primären Kreditvergabe möglich. Auch die Voraussetzungen der Abtretbarkeit von Forderungen, die Kosten und das Nutzenpotential von ABS für kleine und mittlere Unternehmen - etwa hinsichtlich einer Liquiditäts- und Ertragsverbesserung oder einer verbesserten Diversifizierung von Finanzierungsquellen - wurden behandelt.

Funding-Lösungen

Nach der Mittagspause beleuchteten Dr. Peter Roedern, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Allianz Dresdner Pension Consult (ADPC), und Dr. Frank Halanke, Senior Consultant, ADPC, in ihrem Vortrag „Funding-Lösungen für Pensionsverpflichtungen“ das Management von Pensionsverpflichtungen. Zunächst stellten die Referenten die aktuelle Debatte um die betriebliche Altersvorsorge cursorisch dar. In der folgenden Gegenüberstellung der Durchführungswege „Bildung von Pensionsrückstellungen“ versus „Funding-Lösung“ arbeitete Dr. Roedern die Vorteile der Funding-Lösungen heraus, wie z.B. eine Verbesserung der Eigenkapitalquote, was wiederum positive Rückwirkungen auf das Rating hat. In einer Fallstudie verdeutlichte Dr. Halanke dann die bilanziellen Auswirkungen einer Auslagerung der Pensionsverpflichtungen durch ein Contractual Trust Agreement (CTA). So ergeben sich im Rahmen der HGB-Rechnungslegung keine Konsequenzen. Auch bezüglich der Steuerbilanz resultieren keine Effekte, da der CTA „steuerlich nicht existent ist“. Im IAS / IFRS-Accounting hingegen kommt es zu einer Bilanzverkürzung und zugleich zu einer signifikanten Verbesserung der Eigenkapitalquote. Außerdem werde das mit den Pensionsverpflichtungen verbundene Risiko durch ein professionelles Asset Liability Management kalkulierbar gestaltet.

Bewertung von Bilanzverkürzungen aus Kapitalmarktsicht

Zum Abschluss der Tagung bildete Herr Wolfgang Wiehe, Director bei Fitch Ratings in London mit dem Referat „Bewertung von Bilanzverkürzungen aus Kapitalmarktsicht“ eine inhaltliche Klammer um die Themen der Veranstaltung. Im Zentrum der Ausführungen standen zunächst die Auswirkungen von Bilanzverkürzungen nach der Umstellung auf eine internationale Rechnungslegung im Hinblick auf eine Veränderung der Bilanzstrukturen. Anschließend thematisierte Herr Wiehe die Konsequenzen von ABS wie auch von Pensionsrückstellungen respektive Funding-Lösungen für Pensionsverpflichtungen für das externe Rating. Bei ABS-Strukturen sei aus dem Blickwinkel einer Ratingagentur von besonderer Bedeutung, welches Quantum der Vermögenswerte und Erträge in Relation zur Unternehmensgröße verbrieft wurde, und ob nicht nur die hochwertigsten sowie liquidesten Vermögensgüter zur Verbriefung herangezogen wurden. Die Hauptdeterminante für eine pensionsbedingte Ratingänderung sei das Ausmaß, in dem Unternehmen Ressourcen aufbringen müssen, um Pensionsfonds-Defizite zu beseitigen. Hierdurch stünden diese Mittel nicht mehr zur Bedienung anderer Kreditoren zur Verfügung und könnten zunächst zu Änderungen im Rating Outlook und später auch zu Änderungen in Ratingbewertungen führen.

Nach einem kurzen Resümee, dem Dank an die Referenten für die qualitativ hochwertigen Vorträge und dem Dank an die übrigen Teilnehmer für die anspruchsvollen Diskussionsbeiträge beschloss Dr. Lowe die erfolgreiche Veranstaltung.

Arbeitskreis „Erfahrungsaustausch über Funktion und Organisation des Finanzwesens (Treasury) in mehrdivisionalen Unternehmen“

Der Arbeitskreis bietet seinen Mitgliedern eine Plattform für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch über die Treasury-Funktionen in mehrdivisionalen Unternehmen. In den Sitzungen präsentiert das jeweilige gastgebende Unternehmen Aufgaben, Organisationsstruktur und Abläufe seines Finanzwesens. Die anschließende Diskussion zwischen dem Arbeitskreis-Plenum und dem gastgebenden Unternehmen ist wesentlicher Teil der Arbeitskreissitzungen. Es werden Vorteile und Nachteile der jeweils praktizierten Lösungen herausgearbeitet. Aktuelle Entwicklungen im Gebiet der Treasury führen dabei von Sitzung zu Sitzung zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Der Arbeitskreis hat am 5. November 2004 bei der Bertelsmann AG getagt. Der Sitzungsort war die Hauptstadtrepräsentanz von Bertelsmann in Berlin. Bertelsmann ist eines der führenden Medienunternehmen mit einem Konzernumsatz von rund 17 Mrd. Euro in 2003. Die Gruppe hat sechs Geschäftsfelder mit rund 500 operativen Einheiten in 51 Ländern. Zum Konzern gehören größenordnungsmäßig 1.500 rechtliche Einheiten. Die Bertelsmann AG selbst ist eine reine Management-Holding. Der Konzern praktiziert ein dezentrales Führungsprinzip. Dies stellt besondere Anforderungen an die Finanzierung.

Die Bertelsmann AG stellt das finanzielle Rückgrat des Konzerns dar. Die Finanzierungsfunktion und das Cash Management sind in hohem Maße zentralisiert. Die externe Fremdfinanzierung wird weitgehend über die Konzernobergesellschaft getätigt und von dieser an die Konzernunternehmen weitergegeben. Diese ihrerseits legen Liquiditätsüberschüsse bei der Konzernobergesellschaft an. Es bestehen zwei regionale Finanzierungsgesellschaften in den USA und den Niederlanden. Zentral festgelegt bei der Konzernobergesellschaft werden die Bankenpolitik, die mittel- und langfristige Finanzierung durch die Kapitalmärkte, Kreditlinien zur Sicherung der finanziellen Flexibilität, sowie das Management von Währungs- und Zinsrisiken durch die Konzern-Treasury.

Der Konzern hat für seine selbstgesetzte Verschuldungsgrenze einen Leverage Faktor definiert: Die Finanzschulden plus Genusskapital plus Pensionsrückstellungen sollen nicht mehr als das 2,3 fache des operating EBITDA betragen. Mit dieser Begrenzung hat man die Chance für ein A-Rating. Aktuell beträgt das Rating BBB+.

In den zurückliegenden Jahren hat der Konzern die Struktur der Fremdfinanzierung wesentlich verändert: Betrug die Kapitalmarktfinanzierung vor zwei Jahren knapp 1/3, so beträgt sie inzwischen fast 80% der externen Fremdfinanzierung. Auch der zentral von der Holding-Gesellschaft für die Tochterunternehmen zur Verfügung gestellte Teil der externen Fremdfinanzierung ist in dieser Zeit von rund 60 % auf 90% angestiegen. Highlights der externen Fremdfinanzierung des Konzerns in 2003 und in 2004 waren das 500 Mio. US Dollar Private Placement, der 750 Mio. Euro Benchmark Bond und die neue 1,2 Mrd. Euro syndizierte Kreditlinie über fünf plus zwei Jahre.

Der Bertelsmann Konzern hat bestehende Pensionsrückstellungen von rund 1,7 Mrd. Euro. Diese sollen sukzessive konzernextern investiert werden. Die entstehende Finanzierungslücke wird durch vorhandene Liquidität und/oder Fremdfinanzierungen geschlossen werden. Bertelsmann AG will noch in 2004 beginnen, Teilbeträge in eine CTA-Konstruktion extern zu funden.

Während der Konzern vor 10 Jahren weltweit mit 70 Banken zusammen arbeitete und vor allem mit bilateralen Kreditlinien operierte, hat er in den zurückliegenden Jahren überwiegend auf syndizierte Kreditlinien umgestellt und die Anzahl der Banken, mit denen zusammen gearbeitet wird, auf rund 15 Kernbanken reduziert. Damit wurden Effizienz-Vorteile erzielt.

Soweit es die sehr dezentrale Konzernstruktur und Konzernführung zulässt, ist das Cash Management dennoch in hohem Maße zentralisiert, wobei zunächst auf Länderebene vorgepoolt wird und anschließend ein pooling mit der Holding-Gesellschaft erfolgt. Einige bedeutende Teilkonzerne mit Mitgesellchaftern führen jedoch innerhalb des Teilkonzerns ein Cash pooling durch, bevor über die Teilkonzernzentrale mit der Konzernobergesellschaft gepoolt wird.

Auf Grund der Konzernstruktur gibt es auf der Währungsseite nur ein geringes Volumen an Transaktionsrisiken. Jedoch bestehen auf Grund der bedeutenden Konzernstandorte im Ausland erhebliche Translationsrisiken. Diese werden insbesondere auf der Finanzierungsseite gesteuert, indem Leverage Faktoren pro Währungsraum ermittelt und mit der Konzernzielsetzung abgeglichen werden. Derivate werden nur zur Absicherung von geschäftsbedingten Grundgeschäften sowie im Zusammenhang mit Finanzierungen sowie Gesellchafterdarlehen und nicht für Spekulationsgeschäfte eingesetzt. Die Konzernzentrale benutzt für den Abschluss von Derivate-Geschäften die Internetplattform TEX.

Workshop „Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften“

„Rechnungslegung nach IAS/IFRS für mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften“

Am 7. Juli 2004 fand im Hause der Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück, nun bereits zum zweiten Mal ein Workshop für Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften statt, in diesem Jahr zum Thema „Rechnungslegung nach IAS/IFRS für mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften“. Zu der Veranstaltung kamen mehr als 40 Teilnehmer, darunter sechs Vertreter aus in der GEFIU vertretenen Unternehmen. Bewusst wurden wieder Vorträge und Erfahrungsberichte von Praktikern als Schwerpunkt der Veranstaltung gewählt.

IAS/IFRS: Bedeutung für den Mittelstand

Im einleitenden Referat beleuchtete Herr Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Vorstandsmitglied, PwC Deutsche Revision AG, die Bedeutung der Internationalen Rechnungslegungsstandards für den Mittelstand.

Nach dem Entwurf des Bilanzrechtsreformgesetzes wird es für nicht kapitalmarktorientierte mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften zwar keine Pflicht zur Aufstellung von Jahresabschlüssen nach IFRS geben. Auch publizitätspflichtige Unternehmen dieser Kategorie werden ein Wahlrecht haben, den zu veröffentlichenden Konzernabschluss nach HGB oder nach IFRS aufzustellen.

Zumindest für größere nicht kapitalmarktorientierte Familienunternehmen kann aber eine Umstellung auf IFRS von Nutzen sein bzw. notwendig werden, weil

- dadurch die Transparenzanforderungen im Rahmen von Basel II besser erfüllt werden und ein Informationsmehrwert für die Kreditgeber erzielt wird,
- die Inanspruchnahme alternativer Finanzierungsformen (z.B. Private Equity, Schuldscheindarlehen) erleichtert und der Zugang zu internationalen Kapitalmärkten erst ermöglicht wird,
- die Aufstellung eines Konzernabschlusses für Unternehmen mit Auslandstöchtern auf einen einheitlichen Standard gestellt und damit erleichtert wird,
- bereits heute einige Großunternehmen von ihren Lieferanten die Offenlegung eines Abschlusses nach IFRS verlangen

- und damit zu rechnen ist, dass das Nebeneinander von HGB für nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen und IFRS für kapitalmarktorientierte Unternehmen nicht von Dauer sein wird, und eine Vereinheitlichung der Rechnungslegung nach IFRS für alle Unternehmen zumindest ab einer bestimmten Größenklasse erfolgen wird.

Als Konsequenz könnte für mittelständische Unternehmen aus dem heute bereits mit Handels- und Steuerbilanz zweigleisigen Rechnungslegungssystem ein dreigleisiges werden, da existierende Gesellschaftsverträge bei Ausschüttungsbemessung und Anteilswertermittlung auf die Handelsbilanz nach HGB abstellen und umfangreiche Änderungen der Gesellschaftsverträge zur Anpassung an eine Rechnungslegung nach IFRS nicht in jedem Fall möglich oder sinnvoll sein können. Vor allem im Hinblick auf die Innenfinanzierung scheint für mittelständische Unternehmen die Bemessung von Ausschüttungen auf der Grundlage eines HGB-Abschlusses sinnvoll zu sein.

Im Anschluss daran diskutierte Prof. Dr. Winkeljohann mögliche Strategien für die Umstellung auf IFRS. Als zentrale Entscheidung wurde dabei der angestrebte Integrationsgrad zwischen externem und internem Rechnungswesen sowie Einzel- und Konzernabschluss dargestellt. Abschließend wurden die generelle Struktur und der Ablauf von Umstellungsprojekten sowie kritische Erfolgsfaktoren beleuchtet.

IAS/HGB: Wesentliche Unterschiede

Im zweiten Vortrag stellte Frau Katharina Haller-Hauf, Konzernreferentin Bilanzierung, Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, die wesentlichen Unterschiede der Rechnungslegung nach HGB und IFRS sowie das Umstellungsprojekt der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck dar. Frau Haller-Hauf verdeutlichte dabei den größeren Umfang der Berichterstattung nach IFRS gegenüber HGB. Auf Konzernebene verursacht vor allem die Kapitalflussrechnung erheblichen zusätzlichen Aufwand. Im Rahmen der Umstellung wurden Wertgrenzen entwickelt, die den Aufwand für die Ermittlung von Wertansätzen nach IAS auf wesentliche Sachverhalte und Tatbestände begrenzt. Als wichtigste Vorteile der Rechnungslegung nach IFRS nannte Frau Haller-Hauf

- die Wahl einer Bilanzierungsmethode, die internationalen Standards entspricht und damit langfristig Bestand haben wird,
- eine verbesserte Kommunikation im Konzern und mit Kapitalgebern, vor allem im Ausland,
- größere Gliederungsfreiheit in der Ergebnisdarstellung sowie größere Gestaltungsspielräume im Geschäftsbericht,
- eine aussagefähige Steuerquote durch Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

IAS/IFRS: Bedeutung für die Finanzierung in der Zukunft

Im Anschluss diskutierte Herr Wolf-Dietrich von Bothmer, Deutsche Bank AG, Osnabrück, die Rechnungslegung nach IFRS für die Finanzierung in der Zukunft aus der Sicht der Kreditwirtschaft. Zurzeit bilanzieren nur weniger als ein Prozent der Kunden der Deutschen Bank nach IFRS. Bei diesen Kunden waren eindeutig der Kapitalmarkt und das Bilanzrechtsreformgesetz die Triebfeder für die Umstellung. Derzeit sei nicht erkennbar, dass Banken auf ihre Kunden einwirken, nach IFRS zu bilanzieren. Auch wird die Art der Bilanzierung keinen Einfluss auf das Ratingergebnis haben. Klar ist jedoch, dass die Transparenzanforderungen der Kreditwirtschaft deutlich gestiegen sind und Cash flow-Projektionen im Hinblick auf die Schuldendienstfähigkeit von Firmenkunden als Kreditnehmer an Bedeutung gewinnen. Diese Transparenzanforderungen können aber grundsätzlich auch durch eine Berichterstattung auf der Grundlage eines HGB-Abschlusses erfüllt werden.

IAS/IFRS-Rechnungslegung und steuerliche Gewinnermittlung

Im vierten Vortrag befasste sich Herr Horst Langel, Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte Gleis Lutz, Frankfurt am Main, mit den Auswirkungen der IFRS-Regelungen auf die Steuerbilanz. Unmittelbare Auswirkungen der Wertansätze nach IFRS sind nicht gegeben. Für die steuerliche Gewinnermittlung bleibt es bei der Maßgeblichkeit des HGB. Allerdings ist zu befürchten und erste praktische Erfahrungen bestätigen dies, dass im Wege von Betriebsprüfungen die unterschiedlichen Ansätze nach IFRS einerseits und HGB/Steuerrecht andererseits hinterfragt werden. Die entsprechenden Erläuterungen könnten dem Betriebsprüfer Argumente für einen höheren Ausweis des steuerlichen Gewinns liefern. Im übrigen setzte sich Herr Langel kritisch mit den Konsequenzen der IFRS für die Aussagefähigkeit der Berichterstattung auseinander und führte zahlreiche Beispiele an, in denen die Transparenz der wirtschaftlichen Situation eines Unternehmens eher verschlechtert wird.

IAS/IFRS: Praktische Umsetzung

Abschließend berichtete Dr. Günter Stolze, Vorstandsvorsitzender der Nordwest Handel AG, über die Vorgehensweise der Sievert AG, Osnabrück, bei der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS. Der Hauptteil des Vortrages beinhaltete eine detaillierte Darstellung, welche Positionen unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsgrenzen wie umbewertet wurden. Daneben wurde eine

Vielzahl von Hinweisen für die Durchführung eines Umstellungsprojektes gegeben. Als Konsequenz der Umstellung nannte Dr. Stolze

- eine höhere betriebswirtschaftliche Transparenz,
- stärkere Vereinheitlichung und damit verbesserte Vergleichbarkeit der Konzernunternehmen und Sparten,
- Beseitigung organisatorischer Defizite und Beschleunigung der Berichterstattung,
- eingeschränkte Möglichkeiten zur „Ergebnisglättung“.

Im Anschluss an jeden Vortrag stand Zeit für eine moderierte Fragen- und Diskussionsrunde zur Verfügung. Das informelle Feedback der Teilnehmer auf die Veranstaltung war durchweg positiv. Das Thema war von hohem Interesse und die sehr praxisorientierte Darstellung in den einzelnen Vorträgen mit dem Fokus auf Entscheidung und Umsetzung wurde von den Teilnehmern als hilfreich für die eigene Arbeit bewertet.

„Internes Rating der Banken, Basel II“

GEFIU-Sonderveranstaltung am 19. Oktober 2004 in Frankfurt am Main

Die im vergangenen Jahr als „Gespräch mit den Ratingagenturen“ begonnene Reihe von GEFIU-Sonderveranstaltungen wurde am 19. Oktober 2004 fortgesetzt mit dem Thema „Internes Rating der Banken, Basel II“. Herr Helmut Schnabel, Vorsitzender der GEFIU, konnte zu dieser Veranstaltung im Hause der Dresdner Bank AG in Frankfurt am Main etwa 40 Teilnehmer begrüßen.

Im ersten Beitrag erläuterte Herr Otto Steinmetz, Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG, die Vorgehensweise bei der Erstellung eines Basel II-konformen Ratings bei der Dresdner Bank. Herr Karl Ralf Jung, Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG, stellte in seinem Beitrag „Rating - ein Instrument des risikoadjustierten Fremdkapital-Pricings“ das bankeninterne Rating in den Zusammenhang zu den Zielsetzungen und Anforderungen von Basel II.

Anschließend berichtet Herr Ullrich Ströhlein, Bereichsleiter Risikocontrolling und -konzeption der Bayerischen Landesbank, über den Ratingprozess in seinem Hause.

Im abschließenden Beitrag erläuterte Herr Karl-Burkhard Caspari, Vizepräsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) „Aufsichtsrechtliche Aspekte des bankeninternen Ratings aus Sicht des BaFin, unter Mitberücksichtigung von Basel II“.

Im Anschluss an die Referate war jeweils die Gelegenheit zur Diskussion gegeben.

IV. Mitgliedschaft in internationalen Organisationen

Die GEFIU ist Mitglied in folgenden internationalen Organisationen:

- „International Association of Financial Executives Institutes“ (IAFEI)
- „International Group of Treasury Associations“ (IGTA)
- “European Associations of Corporate Treasurers” (EACT)

V. Internationale Zusammenarbeit

International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI)

Die International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI) ist der Dachverband von mehr als zwanzig nationalen Vereinigungen von Financial Executives (www.iafei.org). Zielsetzung der Vereinigung ist die Förderung des fachlichen Gedankenaustauschs über nationale Grenzen hinweg sowie die gemeinsame Vertretung von Interessen gegenüber internationalen Institutionen.

Zu dem jährlich in wechselnden Regionen veranstalteten IAFEI-Weltkongress hat im vergangenen Jahr der italienische Verband „Associazione Nazionale Direttori Amministrativi e Finanziari“ (andaf) für 11. -13. Oktober 2004 nach Florenz eingeladen. Die Konferenz stand unter dem Generalthema „Business Renaissance“. Die GEFIU war an diesem Kongress durch sechs Teilnehmer vertreten. Als Referenten aus Deutschland wirkten mit Herr Prof. Dr. Klaus Pohle, Präsident des DRSC, und Herr Rudolf Ferscha, Chief Executive Officer, Eurex Frankfurt AG. Der nächste IAFEI World Congress ist vorgesehen vom 4. - 6. Dezember 2005 in Manila/Philippines.

Das IAFEI Executive Committee hat im Berichtsjahr zweimal getagt: im Mai 2004 in Paris und im Oktober 2004 in Florenz.

Die GEFIU wurde im Berichtsjahr in der IAFEI von Helmut Schnabel (IAFEI Board Member) und Felix Liermann (Chairman Planning Committee) vertreten. Im November 2004 hat der Board of Directors Herrn Helmut Schnabel zum Vice Chairman der IAFEI gewählt.

International Group of Treasury Associations (IGTA)

Die IGTA ist ein internationaler Dachverband von Treasury Associations aus mehr als zwanzig Ländern Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens (www.igta.org). Die gemeinsame Thematik dieser Vereinigungen ist stark konzentriert auf die Weiterentwicklung der Treasury-Aufgaben im Unternehmen. Mitglieder sind nicht nur Financial Executives, sondern auch die Treasurer auf der Arbeitsebene. Das Annual Meeting der Vereinigung fand vom 13.-15. November 2004 in Sydney statt. Die GEFIU war an diesem Treffen durch keinen Delegierten vertreten.

European Associations of Corporate Treasurers (EACT)

Die Vereinigung wurde im Mai 2002 offiziell gegründet, um in der gemeinsamen Sacharbeit die besonderen regionalen Interessen der Mitgliedsinstitute in den Euro-Ländern zu berücksichtigen. Enge Kontakte bestehen seitens der GEFIU mit der britischen Association of Corporate Treasurers (ACT) in London und der französischen Association Francaise des Trésoriers d'Entreprise (AFTE) in Paris. Zu der Gruppe der europäischen Treasury Associations gehören außerdem die österreichische Gruppe Finanzchefs im ÖPWZ, mit der die GEFIU seit einigen Jahren das Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich gemeinsam veranstaltet, sowie die spanische Asociation Espanola de Tesoreros de Empresa (ASSET), The Irish Asssociation of Corporate Treasurers (IACT), die Association des Trésoriers d'Entreprise à Luxembourg (ATEL), die italienische Association of Corporate Treasurers (AITI), die Swiss Association of Corporate Treasurers (SACT), die Association des Trésoriers d'Entreprise en Belgique (ATEB) und die Treasury-Vereinigung aus der Slowakei (SAF). Deutschland ist neben der GEFIU auch durch den Verband Deutscher Treasurer (VDT) vertreten.

Die Vertreter der EACT trafen sich zu Arbeitstreffen im Mai 2004 in Monaco und im Oktober 2004 in Paris.

**VI. 21. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich
vom 12. - 17. September 2004 in Kronberg bei Frankfurt am Main**

Vierzehn Teilnehmer aus Deutschland und Österreich bildeten vom 12. - 17. September 2004 eine lebhaft diskussionsfreudige Seminargruppe, ausgestattet mit den jeweiligen Erfahrungshintergründen der dabei vertretenen unterschiedlichen Industriebranchen. Die Organisation des Seminars hatte in bewährter Weise das Österreichische Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum (ÖPWZ), Wien, übernommen, Tagungsort war zum wiederholten Mal das Ausbildungszentrum der Deutsche Bank AG in Kronberg bei Frankfurt am Main. Die Seminarleitung lag wie in den Vorjahren bei Prof. Dr. Felix Liermann.

In einer persönlichen und offenen Gesprächsatmosphäre im überschaubaren Teilnehmerkreis war es möglich, aktuelle Fachfragen anhand von fundierten Referaten und Erfahrungsberichten aus der Praxis intensiv zu erörtern und interdisziplinäre Themen auch kontrovers zu diskutieren.

Als Referenten wirkten mit:

| | |
|-------------------------|---|
| Hero Brahms | Wiesbaden |
| Klaus G. Brinkmann | WP StB, Partner, Ernst & Young AG, Eschborn/Frankfurt am Main |
| Dr. Siegfried Buchholz | Buchholz Consulting, Wien |
| Prof. h.c. Klaus Feinen | Düsseldorf |
| Wilhelm Höser | Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, Westfalenbank AG, Düsseldorf |
| Dr. Joachim Jäckle | Vice President, Corporate Finance, Henkel KGaA, Düsseldorf |
| Mag. Robert Kastil | Vorstandsdirektor, Rosenbauer International AG, Leonding |
| Dr. Georg Klein | Leiter Financial Disclosure, Siemens AG, München |
| Dr. Edgar Löw | Partner, Banking & Finance, KPMG - Deutsche Treuhand Gesellschaft, Frankfurt am Main |
| Andreas Mackenstedt | WP/StB, Partner, PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main |
| Dr. Lena Mörttinen | Financial Stability, European Central Bank, Frankfurt am Main |
| Jörg G. H. Peters | PvF Investor Relations Peters, von Fleming & Partner, Frankfurt am Main |
| Bernd Pritzer | Corporate Risk, Deutsche Telekom AG, Bonn |

| | |
|-------------------------------|---|
| Prof. Dr. Reinhard H. Schmidt | Wilhelm-Merton-Professur für Internationales Bank- und Finanzwesen, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main |
| Helmut Schnabel | Geschäftsführender Gesellschafter, Asecuris Asset Management KAG mbH, Frankfurt am Main |
| Roland Schulz | Geschäftsführer, Benchmark, Alternative Strategies GmbH, Frankfurt am Main |
| Dr. Min Sun | Leiter Research, FERI Trust - Gesellschaft für Finanzplanung mbH, Bad Homburg |
| Dr. Jukka Vesala | Prudential Supervision, European Central Bank, Frankfurt am Main |
| Dr. Hildegard Ziemons | Rechtsanwältin, CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main |

Anerkennend ist hervorzuheben, dass die Referenten - viele von Ihnen gehören selbst der GEFIU oder der Gruppe Finanzchefs im ÖPWZ an - in großer Offenheit bereit waren, ihre eigenen (positiven und negativen) Erfahrungen und Positionen mit den Zuhörern zu teilen. Allen sei an dieser Stelle hierfür sehr herzlich gedankt.

Für das vom 11. – 16. September 2005 vorgesehene 22. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich ergeht eine gesonderte Einladung.

VII. Veranstaltungen und Stellungnahmen

Veranstaltungen

- **14. November 2003**

35. Ordentliche Mitgliederversammlung, München.

Redner:

- Dr. Edgar Löw, Partner KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Leiter der
Grundsatzabteilung Banken: „Neue Rechnungslegung nach IAS ab 2005 –
Grundsätzliches, offene Fragen, Aspekte der Umsetzung“
- Dr. Hans-Christian Bärtels, Referent Konzernrechnungswesen, BMW AG, und
Dipl.-Kfm. Uwe Schneider, Referent Konzernrechnungslegung, BASF AG:
„Thesen zur Zukunft der Rechnungslegung in Deutschland“ (Berichterstattung
aus dem GEFIU-Arbeitskreis Externe Rechnungslegung):
(1) „Umstellung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS“
(2) „Steuerliche Probleme und Lösungsmöglichkeiten bei Anwendung von IFRS
im handelsrechtlichen Einzelabschluss“
(3) „Enforcement von IFRS in Deutschland“
- Torsten Hinrichs, Geschäftsführer, Standard & Poor's Deutschland GmbH:
„Ausgewählte Grundsatzthemen zur öffentlichen Debatte um das Thema Rating“.

- **28. – 29. November 2003**

Workshop Euro-Associations of Corporate Treasurers (EACT), Brüssel.

- **8. Januar 2004**

Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“, Bad Homburg.

- **23. Januar 2004**

Arbeitskreis „Kapitalmarkt“, München:

"Bilanzverkürzung durch Kapitalmarktlösungen".

- **18. – 19. März 2004**

Arbeitskreis „Leasing“, Wiesbaden.

- **7. - 8. Mai 2004**
Workshop Euro-Associations of Corporate Treasurers (EACT), Monaco.
- **10. Mai 2004**
Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“, Berlin.
- **14. Mai 2004**
IAFEI Executive Committee Meeting, Paris.
- **19. Mai 2004**
GEFIU-Vorstandssitzung, Wiesbaden.
- **7. Juli 2004**
Workshop „Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften“, Osnabrück.
- **12. – 17. September 2004**
21. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich, Kronberg.
- **23. – 24. September 2004**
Arbeitskreis „Leasing“, München.
- **6. Oktober 2004**
Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“, Leverkusen.
- **9. – 10. Oktober 2004**
Board Meeting IAFEI, Florenz/Italien.
- **11. – 13. Oktober 2004**
XXXV. IAFEI World Congress, Florenz/Italien.
- **19. Oktober 2004**
Sonderveranstaltung „Bankeninternes Rating“, Frankfurt am Main.
- **5. November 2004**
Arbeitskreis „Treasury“, Berlin.

- **10. - 13. November 2004**

IGTA Annual Conference, Sydney/Australien.

- **12. November 2004**

36. Ordentliche Mitgliederversammlung, Frankfurt am Main.

Redner:

- Herr Dr. Alexander C. Dibelius,

Managing Director, Goldman Sachs & Co., Frankfurt am Main:

„Notwendige Strukturreformen in der deutschen Bankenlandschaft aus Sicht der internationalen Kapitalmärkte“

- Herr Rudolf Ferscha,

Chief Executive Officer, Eurex Frankfurt AG, Eurex Clearing AG und Eurex Zürich AG:

„Internationale Kapitalmarktinnovationen mit Derivaten“

- **21. Januar 2005**

Arbeitskreis „Kapitalmarkt“, München:

„Private Equity/Private Debt als alternative Finanzierungsformen“.

Stellungnahmen:

- Comments on IFRIC D3 “Determining whether an Arrangement contains a Lease”
- Stellungnahme zum Standardentwurf E-DRS 20 “Lageberichterstattung”